Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 2 (1912)

Heft: 11

Artikel: Bundesrat Louis Perrier

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-634090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Πr. 11 · 1912

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst mit "Berner Wochenchronik"

Gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

16. März

Bundesrat Couis Perrier.

Nachdem es Herr Bundesrat Comtesse vorgezogen hat, seinen Ministersessel im alten Bundespalais mit dem eines internationalen Direktors zu vertauschen, war man in unserem Lande einige Zeit unsicher, wem nun der freigewordene Sig im Bundesrat gebühre. Aber nicht lange, denn gleich von allem Ansang an erhob die französische Schweiz ganz ungestüm Anspruch daraus. Ob mit Necht oder Unrecht, soll nun nicht mehr untersucht werden. Die Hauptsache bleibt doch immer, daß der rechte Mann auf den rechten Plat kommt. Und wir hoffen es mit dem ganzen Lande, daß dies dei der Wahl des Hrn. Staatsrat Perrier in den obersten Nat der Eidgenossen der Fall sein wird.

Ueber die Person des Herrn Bundesrat Louis Perrier, den wir hier unsern Leserm in der Unisorm eines schweizerischen Obersten vorstellen, weil zur Zeit kein anderes Bild erhältlich war, verbreitet sich die schweizerische Tagespresse wie folgt: Er ist heimatberechtigt in Orges, St. Ervix und Neuen=

burg und wurde an letzterem Orte am 22. Mai 1849 geboren. Dort war sein Vater Architekt und der junge Perrier

entschloß sich, den gleichen Beruf zu ergreisen. Zu diesem Zwecke begab er sich mit 19 Jahren an das eidegenössische Polytechnikum nach Zürich. Dieses verließ er 1879, verschen mit dem zweitbesten Zeugnis seiner Promotionsklasse, um sich in Neuenburg als Architekt zu etablieren. Später wurde er einer der Direktoren der "Société technique". Bon den Arbeisten, die unter seiner Leitung entstansden, sind vor allem zu erwähnen das hübsche Schulhaus von Marin, das lange Zeit als Muster seiner Art galt. Ferner der allerseits rühmend anerkannte Umban des Schlosses in Reuenburg.

In der Politik hören wir seinen Namen erstmals 1888 nennen, als er seinen Einzug in den großen Stadtrat von Neuenburg hielt, dem er bis 1903 angehörte. Im sernern war er von 1889 bis 1903 Mitglied des Großen Nates. Seit dem Jahre 1902 gehört er dem Nationalrat an und seit 1903 ist er Mitglied des neuenburgischen Staatsrates oder Regierungsrates. Hier leitete er das Bausdepartement oder die Direktion der

öffentlichen Arbeiten. Im Jahre 1905/06 wurde er erstmals Präsident des Staatsrates.

Beim Militär bekleidete Herr Louis Perrier seit dem 10. Januar 1896 den Rang eines Genie-Obersten und war während einiger Jahre Genie-Chef des ersten Armeekorps und in den Jahren 1902 bis 1905 Kommandant der Festungen von St. Maurice.

Im Jahre 1907 erfolgte seine Wahl als Mitglied des eidgenössischen Schulrates, d. h. Mitglied der Aussichtskommission der eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich. Weiter ist er Mitglied der eidgenössischen Schätzungskommission des XXX. Bezirks (ernannt vom Bundesgericht) und Mitglied des Kreiseisenbahnrates des ersten Kreises der Schweizerischen Bundesbahnen.

Zu erwähnen beibt noch zu den vielen Aemtern und Ehren, daß er anläßlich des eidgenössischen Schützenseistes im Jahre 1898 Präsident der Baukommission war, wobei er sich durch seine sachverktändige Leitung guszeichnete

durch seine sachverständige Leitung auszeichnete.

Es ist über die Grenzen seines Heines Heinaus bekannt, daß seimatkantons hinaus bekannt, daß sich Her Leitung kerrier einer großen Popularität ersreut und zwar nicht nur bei seinen politischen Gesinnungssenvssen, sondern bei sast allen Schichten der Bevölkerung. Als Redner wird er eher als etwas trocken geschildert, dem die seunge Beredsamkeit der überigen Wesschankeit der überzeugen. Als Mensch sei er siebenswürdig und von angenehmen einnehmenden Umgangssormen. Seine bisherige Tätigkeit und seine Laufbahn sassen der Eine Kaufbahn auf einen starken Willen schliessen, verbunden mit einem gereisten Urteil und reicher Ersahrung.

Möge er diese reichen Ersahrungen und guten Eigenschaften seiner Jahre zum Trotz ungeschwächt in den Bereich seiner künstigen Tätigkeit hinübernehmen, ihm zur Ehre und dem Lande zum Wohle.

Die Neuenburger haben ihrem Landsmann einen solennen Empfang bereitet mit Kanonendonner, und Festbankett.

mit Kanonendonner. und Festbankett. Ohne Zweifel wird sich Her Perrier auch in unserer Stadt heimisch fühlen.



Der neue Bundesrat Oberst Louis Perrier.

Phot. A. Monbaron, Neuchâtel